Staring at the sun

Ace x Ruffy

Von Rix

Kapitel 2: The red Cuttlefish

Gesülze der Autorin:

Bevor ich beginne, ein riesen Dankeschön an all die lieben Kommentare! :D
Ich habe mich riesig gefreut, dass die FF euch allen so gut gefällt. Danke :D
Zum Kapitelnamen, ja, ich bin da immer etwas schlecht, aber der Sinn sollte in dem Kapitel klar werden (und ja, ich mag Tintenfische xD).
Ansonsten wird hier etwas angedeutet was mit Ruffys Mum und auch mit seinen Erinnerungen passiert ist. Ansonsten ist es relativ albern xD
Nun wünsche ich euch viel Spaß und hoffe das Kapitel gefällt euch :)

MvG, der Tintenfisch-Fan

P.S. Beta immer noch negativ. Kennt wer einen guten Betaleser? xD
P.P.S. Tintenfische an die Macht!

Kapitel 2: The red Cuttlefish

Gesprächsfetzen, die ihre Vollkommenheit schon ewig im See des Vergessens eingebüßt hatten, drangen unaufhaltsam an die Oberfläche.

„Ach Liebling, er...“

„Ich...nicht!“

„Warum denn...?“

„Er hat...gutes Essen.“

Ein melodisches Lachen.

„Ich wünschte....Erwachsen werden.“

„Wieso...dir das?“

„Dann müsste ich mir als....machen.“

„Du musst...keine Sorgen...mich...“

„Natürlich, nur es...“

Plötzlich füllte gleißendes Licht den Raum. Zwei Monsteraugen rasten auf sie zu. Metall

traf Metall.

Ein schrille Schrei ertönte.

Schweißgebadet schreckte Ruffy auf. Rasch atmend schaute er sich panisch um.

Es war dunkel im Zimmer von Ace und ihm und eigentlich recht kühl, trotzdem klebte das T-Shirt wie eine zweite Haut an ihm.

Reflexartig griff er nach der Narbe unter seinem linkem Auge, welche unerklärlicherweise stark pochte und ihn Tränen in die Augen trieb.

Da bemerkte er am Rand seines Blickfelds eine Bewegung.

Es dauerte nur wenige Sekunden bis er Ace erkannte, der jetzt ebenfalls im Bett saß, statt zu legen und ihn ausdruckslos ansah.

Ruffys Kehle fühlte sich rau an, hatte er geschrien?

Einige Minuten starrten sie sich stumm an, bis Ruffy sich einfach wegdrehte und wieder hinlegte.

Es war ihm egal, was Ace jetzt von ihm dachte. Sollte er ihn halt für einen kleinen Jungen mit Alpträumen halten, er würde ihn nicht davon abhalten.

Der Schmerz, der von seiner Narbe ausging, verfolgte Ruffy bis er erneut ins Reich der Träume fiel und bescherte ihm einen unerholsamen Schlaf.

Was er nicht bemerkte, war, dass Ace ihn noch sehr lange besorgt musterte.

Das Frühstück lag längst hinter ihnen, doch immernoch startete Ruffys verschlafenes Spiegelbild ihm entgegen.

Hinter ihm stand Ace, der jetzt die Zahnpasta, die schrecklich nach Minze schmeckte und Ruffy mochte keine Minze, auf die Zahnbürste, die eigentlich Ruffy gehörte und hielt sie dem Jüngeren auffordernd vor die Nase.

Seine Augen fixierten den Hygienegegenstand, jedoch was er bedeutete oder was er damit machen sollte, übermittelte sein Gehirn nur träge an seinen Körper.

Nach einigem Zögern griff er danach und führte sie in seinen Mund. Zufrieden mit seiner Hilfestellung wandte Ace sich ab und beschäftigte sich nun mit seinen eigenen Zähnen.

Mit dem Enthusiasmus eines Faultiers bewegte Ruffy die Zahnbürste in seinem Mund und beobachtete dabei sein Spiegelbild.

Es war schon wieder mitten in der Nacht seines Ermessens und er war sich hundertprozentig sicher, dass er irgendwann wegen Schlafmangel sterben würde...oder ihm schlimmsten Fall zu einem Wesen der Nacht wurde.

„Einfefafirkuhf...“, nuschelte er undeutlich und dazu lauter als geplant.

Fragend wandte sich Ace ihm zu.

„Waf?“ Er hatte ebenfalls noch seine Zahnbürste im Mund.

Ruffy zuckte nur mit den Schultern, da er dem Älteren keine nähere Auskunft über diese Wesen geben wollte. Das würde nur zu lange dauern und lang hieß immer anstrengend und anstrengend war gerade alles und jeder.

Da knurrte sein Magen auf.

Erneut war das Frühstück viel zu karg ausgefallen für seinen Magen, der so viel mehr brauchte als es den Anschein hatte.

Er hielt in jeder Bewegung inne, ebenso sein Spiegelbild, welches jetzt zu zerwühlten Haaren und verschlafenen Augen, auch noch Schaum vor dem Mund hatte, in dem der Zahnbürstenstiel heraus ragte.

Neben ihm spuckte Ace ins Waschbecken, wenige Sekunden später folgte ein Gurgeln, dann wieder ein Spucken.

Der Ältere nahm die Essensportionen einfach immer so hin...ob der wohl wirklich satt war? Und sein Vater? Der verschlang normalerweise auch gut ein ganzes Huhn, wenn man ihn ließ.

Wenn davon satt wurden, dann verlangte man von ihm das Gleiche aus purer Höflichkeit, nicht wahr?

Abermals knurrte sein Magen erbärmlich auf.

Ruhig nahm Ruffy seine Zahnbürste aus dem Mund, spülte sie ab und legte sie an die Seite. Dann spuckte er den Schaum aus und beseitigte den restlichen mit Wasser.

„Na, endlich aufgewacht, Dornröschen?“ Neckte ihn Ace, den er jedoch nicht weiter beachtete.

Zielsicher marschierte er aus dem Bad, bog nach links ab und stieg die Treppe hinab.

„Ruffy?“ Hörte er noch Ace verwundert hinter sich fragen.

Am unteren Treppenabsatz angekommen, wandte er sich sofort nach links und betrat die Küche, wo sein Vater dabei war die heutige Tageszeitung zu lesen und den Rest seines Kaffees zu trinken.

Ohne ein weiteres Wort öffnete er den Kühlschrank und holte sich den Schinken raus. Sein Vater senkte jetzt die Zeitung ein kleines Stückchen, um seinem Sohn zu zusehen.

Als das Geräusch von Gebratenem erklang, betrat Rouge verwundert die Küche. Noch erstaunlicher fand sie, dass Ruffy, der noch immer im Schlafanzug dastand mit Zahnpasterresten an der Wange, sich Schinken briet und bergeweise auf einen Teller häufte.

Ruffy besaß eine angeborene Frechheit, die ihm dazu verleitete, öfters mal ins Fettnäpfchen zu treten oder sich unangemessen zu verhalten.

Doch Ruffy wusste nicht, dass sein Vater im gleichen Masse, wie der seiner Frechheit, über einen ausgeprägten Bestrafungssinn verfügte – und er wusste ganz genau, wie er seinen Sohn bestrafen konnte.

Der Käfer rollte über die holprige Straße hinunter in das Dorf.

Nachdem Ruffy sich mit Ace um die Kühe gekümmert hatte und mit Freude Little Lamb beim unsicheren Laufen zugeschaut hatte, war sein Vater mit einer 'Bitte' an ihn heran getreten.

Eine Bitte war bei seinem Vater eigentlich eine nett gemeinte Aufforderung, der man besser nachgehen sollte.

Daher saß er jetzt hier in Rouges Auto und ging mit ihr Besorgungen erledigen. Nicht nur, dass ihn der Gedanke abschreckte stundenlang von Laden zu Laden zu gehen, hier mit Tante Trutchen zu reden und da noch einmal mit dem guten, alten Harald, sondern auch die komplette Zeit mit Rouge zu verbringen.

Es war nicht so, dass er Rouge nicht mochte. Sie war nett, ganz witzig und höflich, aber sie war einfach ein...Störfaktor.

Wenn es sie nämlich nicht gäbe, wäre er noch immer Zuhause in der riesigen Apartmentwohnung mit dem überdimensionalen Kühlschrank, der Dolby Surround Anlage und dem riesigem Flachbildfernseher mit über 5000 Kanälen.

Zwar war es kein gutes Leben gewesen, aber zumindest ein Gemütliches.

Jetzt musste er Tiere füttern, früh aufstehen und dürfte sich nicht einmal ein ordentliches Frühstück genehmigen. Außerdem vermisste er seinen besten Freund Lysop.

„Es ist nett von dir mir bei den Einkäufen zu helfen, Ruffy.“

Rouge lächelte ihm kurz zu, musste sich dann jedoch wieder dem Weg zuwenden.

Ruffy seufzte und presste seine Stirn gegen das Fenster.
Wenn sie wenigstens unausstehlich wäre, würde alles viel einfacher sein...

Brav wie ein Hündchen, folgte Ruffy Rouge auf Schritt und Tritt in dem kleinem Supermarkt.

Ruffy war sich fast sicher, dass es den Laden damals noch nicht gegeben hat. Früher war man immer zum Schlachter gefahren, wo Ace und er eine Scheibe Wurst bekommen hatten oder zum Gemüseladen, der immer großzügig Erdbeeren verschenkt hatte.

Aber auch in diesem Dorf hatte die Neuzeit ihre Krallen ausgefahren. Mit leichten Bedauern hatte Ruffy die Zeitungsausschnitte an den Fenstern des Schlachterladens gesehen und der Gemüseladen war jetzt ein Elektrofachgeschäft.

Manchmal war die Zeit grausam zu ihren Mitläufern...

Rouge drehte sich zu ihm um und legte drei Packungen Sandwichkäse in den Einkaufskorb, den er trug.

„So...“, sagte sie geistesabwesend und las den zerknitterten Einkaufszettel.

„Fehlt nur noch die Wurst.“ Sie marschierte los und er hinter her.

An der Fleischtheke stand schon eine junge Frau mit zwei quängelnden Kleinkindern und hinter ihr ein alter Mann, der kurz davor schien, ausfallend zu werden, wenn die Frau nicht endlich ihre Bestellung zustande brachte.

„Oh, hallo Woop.“

Woop, der einen komischen rot-weiß-gestreiften Hut trug, wandte sich um. Sofort erschien ein Lächeln auf seinem grimmigen Gesicht.

„Rouge! Schön dich zu sehen, wie geht es dir?“

„Danke, gut, gerade sind Dragon und sein Sohn Ruffy bei uns zu Besuch. Du kennst Ruffy doch noch?“

Damit deutete sie freundlich auf ihn. Woops Augen fixierten ihn und sein Gesicht nahm einen grimmigen Ausdruck an.

„Ruffy...warst du nicht der Bengel, der meinen Geräteschuppen angemalt hat, weil es sein neues Piratenschiff war?“

Rouge lachte auf und Ruffy grinste ein wenig. Er konnte sich weder an den Mann vor ihm erinnern, noch daran, dass er einen Schuppen zu einem Schiff ausgebaut hatte.

Da hielt Woop ihm freundschaftlich die Hand hin, zögernd nahm Ruffy die Geste entgegen.

„Bist ja richtig groß geworden, gut zu sehen Junge, wirklich gut.“

„Ähm, ja danke...“

Da schien sich Woops Aufmerksamkeit wieder Rouge zu zuwenden.

„Warum kaufst du heute eigentlich ein, und nicht Lizy?“

„Ah, Lizy ist Krank. Sie hat...“

Und Ruffy klinkte sich geistig aus diesem Gespräch aus. Stattdessen richtete er seinen Blick jetzt auf die Theke. So viel leckeres Fleisch...

Immer wenn seine Mutter Fleisch einkaufen gegangen war, war er mitgekommen, um sie zu einem Steak breitzuschlagen...seine Mutter...

Etwas stieß gegen sein Bein und Ruffy war froh über die Ablenkung.

Das Etwas stellte sich als kleiner Chiwawa heraus, der neugierig seine Schuhe beschnüffelte. Ruffy folgte der Leine und fand die Besitzerin des Hundes.

Es war eine wohlgeformte Frau und war das genaue Gegenteil von schön. Sie bemerkte seinen Blick und verzog genervt das Gesicht.

„Was schaust du so Knirps, äh?!“

Ruffy blinzelte. „Ich hab nur die fetten Würste betrachtet...“

„Was? Nennst du mich etwa fett?!“

Die Frau schnaubte und trat bedrohlich auf Ruffy zu, hinter ihnen verstummte das Gespräch zwischen Rouge und Woop.

„Na, hat es dir die Sprache verschlagen?!“

Ruffys Augen wanderten nach unten zu dem kleinen Chiwawa, der jetzt ein Beinchen hob. Die Frau folgte seinem Blick.

Der Chiwawa erleichterte sich mit einem graziösen Bogen, den einige zu eng gewickelten Leute mit einer neun bis zehn bewertet hätten. Er erleichterte sich direkt gegen Ruffys Hosenbein.

Einige Sekunden brauchte Ruffy bis er begriff.

„Ah, du blöder Wauwau!“ Und trat nach ihm.

„Nein, mein Buggy!“

„Ruffy! Oh, Verzeihung, dass wollte er sicherlich nicht!“ Rief Rouge.

„Du kleiner Mistkerl!“

Riesige Pranken die sich um Ruffys Hals legten.

„Alvida! Lass den Jungen los, sofort!“

„Geht es so?“

Besorgt musterte Rouge Ruffy, der sich ein kühles Stück Steak ans rechte Auge hielt. Zumindest hatte er sein Steak bekommen...

„Ja, passt schon.“

Rouge schüttelte noch immer fassungslos den Kopf. Es passte wohl nicht in ihr Gesamtbild, dass eine Frau mittleren Alters einen Jungen, der noch nicht einmal die zwanziger Marke überschritten hatte, ein Veilchen verpasste.

„Es tut mir schrecklich Leid. Normalerweise ist Alvida sehr nett.“ Das bezweifelte Ruffy stark, behielt jedoch das Kommentar für sich.

Leute gingen an ihnen vorbei und warfen neugierige Blicke auf sie. In wenigen Stunden würde es heißen, er hätte mit Alvida geringt und sie hätten sogar einen Fechtkampf mit Schwertfischen ausgetragen.

Dörfler waren in dieser Hinsicht sehr kreativ.

„Lass mal anschauen.“

Zaghafte legten sich Rouges Hände auf seine. Wie vom Blitz getroffen zuckte er zusammen und riss das Steak hinunter, nur um den Händen zu entgehen.

Entweder hatte Rouge die Reaktion nicht mitbekommen oder sie ignorierte es, da sie keine Gegenreaktion zeigte. Stattdessen betrachtete sie das Auge.

„Es wird wohl etwas anschwellen...Warte hier am Besten, ich eile schnell zur Apotheke und hol eine Salbe.“

„Aber, das musst du...“, da lief Rouge schon los, „...nicht machen...“

Unbehaglich schaute Ruffy ihr hinter her, dann musterte er seine Hand.

Warum war er eben so zusammen gezuckt? Sie hatte ihn doch nur wie eine...sorgende...Mutter...angefasst...

Ruffy schluckte den Klumpen Galle hinunter und legte das Steak zur Kühlung wieder auf sein Auge.

Plötzlich setzte sich jemand neben ihn auf die Bank und hielt ihm einen riesigen Eisbecher hin.

„Ein Schokoladeneis mit viel Soße und Streuseln, so magst du ihn doch noch immer, oder?“

Überrascht schaute Ruffy auf.

Es war ein Mann Ende der dreißiger, mit kantigen Gesichtszügen, grauen Haaren und einer langen Narbe an der linken Schläfe.

Ja...“

Zögernd griff er danach, der Mann lächelte.

„Greif ruhig zu Ruffy.“

Ruffy sah den Mann lange an, wobei er den ersten Löffel des Eises nahm. Sofort sprangen alle Geschmacksnerven an.

„Das Eis schmeckt spitze!“

„Natürlich, aber du bist jedes Mal wieder begeistert davon.“

Bevor Ruffy die Frage, die in seinem Kopf herum spuckte, laut aussprach, nahm er erst noch einmal ein paar Löffel.

„Du bist Wahrsager, nicht wahr?“

Der Mann lachte auf.

„Nein. Ich bin nur Besitzer von dem Café dort drüben.“

Ruffy folgte der ausgestreckten Hand und entdeckte ein kleines, aber gemütlich aussehendes Café. Bei dem Wetter saßen viele Leute draußen unter den großen Sonnenschirmen, die Schatten boten und verspeisten ihr Eis, tranken Kaffee oder aßen Kuchen.

„Ich hab gehört, du und dein Vater wohnen jetzt bei den Portgas, grüß ihn von mir.“

„Gerne...“

Wieder schlich sich ein leichtes Lächeln auf die Lippen des Mannes.

„Du erinnerst dich nicht mehr an mich, habe ich Recht?“

Zum ersten Mal war es Ruffy wirklich peinlich, dass er sich nicht an den Namen, noch an die Person erinnerte.

„Nein, tut mir Leid...“

„Schon gut, es ist lange her. Damals sind Ace und du oft zu meinem Café gekommen, um Eis zu essen und manchmal habt ihr sogar beim Abwasch geholfen, wobei du öfters Mal Teller zertrümmert hast“, erzählte der Mann fröhlich und seiner Miene nach schwelgte er in einer längst vergangenen Zeit.

Nachdenklich betrachtete Ruffy das Café und aß das Eis noch immer nebenher.

„Ich lad dich ein!“

„Echt jetzt?!“

„Ja natürlich, Ältere laden Jüngere immer ein.“

„Pöh, dann will ich nicht!“

„Äh, warum?“

„Ich lass mich nicht von einem alten Sack einladen, ätsch.“

„Blödmann, dann halt nicht!“

„Ace, Ruffy, kommt her, das Eis geht aufs Haus.“

„Echt?! Cool, danke Ben!“

„Ah, Ben Beckman, richtig?“

Ben nickte leicht.

„Du erinnerst dich ja doch.“

„Ist mir gerade eingefallen...“

„Du ähnelst Shanks noch immer so sehr, dass ich manchmal befürchte Dragon und er haben sich einen kleinen Scherz erlaubt.“

Ben lachte auf und Ruffy grinste nun auch breit. Dann saßen sie schweigend nebeneinander und betrachteten die Leute, um sich herum.

Schließlich hielt Ruffy Ben den leeren Eisbecher hin.

„Danke für das Eis.“

„Gern geschehen.“

Ben erhob sich, nahm den Becher und winkte ihm knapp zu.

„Besuch' mich mal wieder mit Ace.“

„Klar.“

Ruffy schaute Ben hinter her, wie dieser zurück zu seinem Café schlenderte.

Ein warmes Lächeln stahl sich auf sein Gesicht.

Ja, er musste unbedingt mit Ace mal wieder ein Eis essen.

Ruffy rümpfte die Nase.

Nicht nur, dass sein Gesicht nach Steak roch, jetzt mischte sich auch noch der herbe Duft der Salbe dazu und ergab eine fürchterliche Mischung.

Neugierig ging Ruffy die Regale mit dem Krimskrams ab. Nachdem ihn Rouge die Salbe verabreicht und sie die ersten Einkäufe im Käfer verstaut hatten, waren sie dabei die kleinen Besorgungen zu erledigen.

Zwar war Rouge dagegen gewesen und hätte ihn lieber Nachhause gefahren, aber dieses Mal hatte er seinen Willen durchgesetzt. Wie würde das denn bitteschön für seinen Vater aussehen, wenn er wegen sowas gleich Nachhause rannte? Sein Vater nahm ihn jetzt schon nicht für voll...

Jedoch hielt er sich dieses Mal von der Warteschlange am Tresen fern und betrachtete lieber die Ware.

Da es ein Krimskramsladen war, gab es wirklich alles. Von falschen Tannzapfen bishin zu Karten mit Engelsgrüßen.

Einige Meter entfernt, sah er einen kräftig gebauten Mann in Streifenuniform und einer dicken Zigarre im Mund.

Damals war der Sheriff des Dorfes aber ein Anderer gewesen...

Der Mann bemerkte seinen Blick und da Ruffy seit dem Chiwawa-Zwischenfall dazu gelernt hatte, wandte er sich rasch ab.

Es war sonderbar, dass sich einige Sachen vollkommen veränderten und andere überhaupt nicht.

Ace und Rouge, und auch sein Vater, noch Ben hatten sich verändert...aber er hatte es getan, oder?

Vielleicht wäre er auch so unverändert, wenn das vor einem Jahr nicht passiert wäre.

Rasch scheuchte Ruffy die Gedanken wieder ab, konzentrierte sich auf die Gegenwart.

Er entdeckte eine Tintenfischfigur. Interessiert griff er danach und tippte spielerisch die Arme an.

Arme oder Beine?

„Arme, natürlich!“

„Nein, Beine!“

„Arme!“

„Beine!“

„Jungs, er hat vier Arme und vier Beine, okay?“

„...“

„Bist du blöde Shanks.“

„Äh?“

„Echt, du hast sie ja nicht mehr alle.“

Gerade als Ruffy den Tintenfisch wieder zurückstellen wollte, bemerkte er eine sonderbare Bewegung im Augenwinkel.

Er hielt innen in und schaute aus dem Schaufenster raus auf die Straßen.

Seine Augen weiteten sich.

Da krabbelte gerade ein Kleinkind über den rauen Asphalt ohne, dass es jemanden kümmerte.

Ruffy dachte nicht weiter darüber nach und hetzte einfach nur los.

Kaum war er aus dem Laden getreten, ertönte plötzlich ein tiefes „Halt!“ hinter ihm.

Ja, genau Halt, das Kind dort – jemand packte ihm am Kragen.

Der Rückstoß trieb Ruffy die Luft aus der Kehle und er gab einen kräzigen Laut von sich.

Bevor er noch weiter irgendwas machen konnte, befand sich seine Arme miteinmal hinter seinen Rücken.

„Aua! Was soll das?!“

„Habe ich dich erwischt du kleiner Ladendieb.“

Natürlich, der Sheriff...

„Nein, ich hab nichts, aua, gestohlen!“

„Achja, und was ist das da in deiner Hand?“

Das war der Tintenfisch, der entweder Arme oder Beine besaß, aber niemals Beides zusammen.

„Sie verstehen das falsch. Ich wollte das Kind da von der Straße ho-“

Ruffy stoppte, als er suchend seinen Blick über die Straße warf.

Da war kein Kleinkind mehr.

„Äh?“

Stattdessen entdeckte er es im Arm seiner Mutter, fröhlich lutschend an einem Lolli.

„Natürlich, du wolltest nur das imaginäre Kind von der Straße retten. Du kommst jetzt erst einmal mit mir, Bürschen.“

„Aber...aber...das ist unfair!“

Doch Nörgeln half nur dann, wenn man weiblich und reich bestückt war.

So wurde Ruffy unter lautem Protest abgeführt.

Es herrschte eine unangenehme Stimmung im Käfer, der sich polternd über die Straßen bewegte.

Für eine Stunde hatte er sich dem Verhör von Smoker, so hieß der Sheriff, unterziehen müssen, der ihn für einen kriminellen, jugendlichen Trumper gehalten hatte.

Irgendwann war dann Rouge aufgetaucht und hatte dem Sheriff erklärt, wer er war und das alles nur ein furchtbares Missverständnis gewesen wäre.

Er mochte den neuen Sheriff nicht – und es schien auf Gegenseitigkeit zu beruhen.

„Ich werde es deinem Vater nicht erzählen...“, fing Rouge vorsichtig ein Gespräch an.

„Er wird es erfahren. Er erfährt immer alles“, erwiderte Ruffy verbittert.

Wieder legte sich der Mantel der Stille über sie.

„Du bist ein guter Junge“, startete Rouge einen neuen Versuch.

„Gut zu wissen.“

Jetzt seufzte die Frau.

„Das kann jedem mal passieren, Ruffy. Es ist nur-“

„Bitte!“

Erschrocken sah Rouge Ruffy an und der Käfer machte einen unangenehmen Ruck. Ruffy war über seine laute Stimme selbst verwundert.

Kurz sah er ihr in die Augen, dann schaute er wieder aus dem Beifahrerfenster.

„Tut mir Leid, ich will einfach nicht darüber reden.“

Sie klang wie seine Mutter, wenn er etwas angestellt hatte...

„Der Tintenfisch ist hübsch.“

Ruffy schaute auf den Kopffüßer, der sich noch immer in seiner Hand befand.

„Ja...“

Monoton starrte Ruffy an die hölzernen Balken des gemeinsamen Schlafzimmers. Letzte Sonnenstrahlen fanden ihren Weg durch das dreckige Fenster und in ihnen schwebten kleine Staubflocken nach oben empor.

Schritte ertönte, die vorletzte Stufe der Treppe knarrte, ein kühler Luftstoß, der entstand als die Zimmertür geöffnet wurde, dann ein leises Klicken.

„Hast ja einen ziemlich verrückten Tag hinter dir.“

Ohne zu fragen setzte Ace sich einfach vor ihm aufs Bett und grinste ihn wie ein Honigkuchenpferd an.

„Hmpf“, antwortete Ruffy endlich und verschränkte die Arme vor der Brust.

Ace dagegen stützte seinen Kopf jetzt auf seiner Hand ab.

„Eine Prügelei mit der runden Alvida und festgenommen vom grimmigen Smoker. Nicht jeder kann solch einen Siegeszug innerhalb eines Tages bewerkstelligen.“

„Haha, sehr lustig Ace...“

Der Ältere lachte, musterte den Jüngeren.

„Tut es noch sehr weh?“

„Hm?“

„Dein Auge.“

„Ach das, geht.“

Kurz ging jeder seinen eigenen Gedanken nach. Ace beugte sich vor, um nach den Tintenfisch zu greifen, der neben Ruffy lag. Ruffy beobachtete ihn dabei, wie dieser die Figur gründlich untersuchte.

„Wegen sowas hat der mich abgeführt...“

„Es ist ein sehr hübscher Tintenfisch...“

„Und?“

„Und er ist rot...“

„...“

„...“

„Du hast sie nicht mehr alle.“

Ace lachte auf und Ruffy konnte nicht anders, als jetzt auch zu grinsen. Spielerisch trat er nach ihm, schlagartig hörte Ace auf. Im ersten Moment dachte Ruffy, er hätte etwas falsch gemacht, dann jedoch bemerkte er das selig Grinsen auf Ace Gesicht – und er meinte noch etwas anderes in dessen Augen zu sehen, doch er konnte nicht beschreiben, was es war.

„Erinnerst du dich noch an unseren Streit, ob er nun Arme oder Beine hatte?“

„Ja, damals hat sich dann Shanks eingemischt...da fällt mir ein, ich bin heute Ben begegnet.“

Verdutzt schaute Ace auf.

„Tatsächlich?“

„Ja, er meinte wir sollen mal wieder zu ihm kommen, ein Eis essen und so...“

Noch immer schaute Ace ihn verwundert an, dann wandte der Ältere den Blick ab und schaute nachdenklich aus dem Fenster.

„Ben hat schon immer gerne Leuten dabei geholfen sich an wichtige Dinge zu erinnern...“

Ruffy zog fragend die Augenbrauen hoch, doch der Ältere schien seine Worte nicht näher erläutern zu wollen.

Jetzt wandte Ace sich ihm wieder zu.

„Wir könnten auch mal wieder zur alten Mühle!“

„Öhm...“, Ruffy runzelte die Stirn.

Eine alte Mühle...Mühle...

Nach einigen Sekunden seufzte Ace.

„Du erinnerst dich nicht, richtig?“

Ruffy zuckte mit den Schultern, zog eine beleidigte Schnute.

„Ja, tut mir Leid...“, langsam hatte der Jüngere das Gefühls diesen Satz zu häufig am Tag auszusprechen, „...ich kann nichts dafür.“

Nun spiegelte sich Interesse in Ace Gesicht wieder. Ruffy senkte den Kopf.

„Es hört sich an, als hättest du unfreiwillig jede Erinnerung vergessen.“

Nervös knabberte Ruffy an seiner Unterlippe.

Sollte er es Ace wirklich erzählen? Sollte er ihm verraten, warum er so vieles vergessen hatte?

Mit einmal spürte er eine warme Hand auf seinem Kopf.

Perplex schaute Ruffy auf, wo Ace in sanft anlächelte.

Zärtlich wuschelte er ihm über den Kopf.

„Ist schon gut. Du brauchst dich nicht quälen.“

Ruffy spürte wie sein Gesicht heiß wurde, wie seine Augen anfangen zu jucken. Hilflos zuckte er abermals mit den Schultern.

„Es tut mir Leid...“

„Muss es nicht...“

Und dann hielt Ruffy es nicht mehr aus. Seine Sicht verschwamm vor ihm. Vergeblich versuchte er es zurück zu halten.

„Ich, Ace, ich würde so gerne mich an all das erinnern...ich kann es nur nicht...“, presste er hervor.

Ja, ein Teil von ihm wollte gerne all die gestohlene Kindheit zurück. Denn da waren so viele Dinge, die ihm so wertvoll gewesen waren. Das wusste er...und er hatte sie alle verloren.

Plötzlich spürte er zwei starke Arme in seinem Rücken.

Etwas grob wurde er nach vorne gedrückt.

Ace roch nach Stall, Schweiß und frischen Blüten. Obwohl es sonderbar roch, beruhigte es Ruffy. Vielleicht war es auch die Nähe des Älteren, der ihn sanft über den Rücken streichelte und mit der anderen Hand seinen Kopf kralte.

„Psscht, alles ist gut.“

„Ist es das?“ Ruffy schluchzte.

„Ja, ist es.“

Und obwohl Männer sich nicht gegenseitig heulend in den Armen lagen, war Ruffy froh darüber.

Er schloss erschöpft die Augen und lehnte sich mit seiner Stirn gegen Ace Hals.

„Es macht nichts, dass du dich nicht erinnern kannst“, hörte er die tiefe Stimme des Älteren ganz nah bei seinem Ohr und das Gefühl der absoluten Geborgenheit übermannte ihn.

„Ich hole dir jede Einzelne zurück, Ruffy. Egal wie lange es dauert.“

Ein letzter Sonnenstrahl bahnte sich ein Weg ins Zimmer und erleuchtete den roten Tintenfisch.

Dann ließ er die beiden Männer mit ihrer Trauer allein zurück.